

Die seltsamen Gedanken eines IPA-Mitgliedes und was daraus manchmal wird

Anlass war die Feier zum 30-jährigen Bestehen der IPA-Verbindungsstelle Groningen NL.

Für einige unserer Mitglieder verbindet sich mit dem Namen einer Stadt auch gleichzeitig der Name des dazugehörigen Flughafens, weil diese Mitglieder nämlich beruflich oder privat der Fliegerei verfallen sind.

Groningen hat einen Flughafen. So kam eines unserer Mitglieder auf die Idee, zur Teilnahme an der Feier in Groningen mit einem Flugzeug, genauer gesagt, mit einem Motorsegler anzureisen.

Leider ließ sich aus anderen Gründen die Reise nach Groningen nicht verwirklichen. Aber der Gedanke, IPA in Verbindung mit Fliegerei, verließ unseren IPA-Bruder nicht mehr.

In Erinnerung an verschiedene internationale IPA-Treffen, die auch mit den Hobbies der Kollegen in Verbindung standen (gedacht sei an das internationale Wohnwagentreffen der IPA oder der internationalen Sternfahrt oder..), richtete unser fliegender IPA-Bruder das Ansinnen an unseren Vorstand, ob sich nicht ein Treffen von fliegenden Polizisten veranstalten ließe. Der Vorstand war schlau. Er spielte den Ball zurück mit der Aufforderung: „Mach mal“

Im Herbst 1989 erschien in der internationalen IPA-Presse weltweit eine Anfrage, wer vielleicht Interesse habe, an einem solchen internationalen Treffen teilzunehmen. Datum des "FlyIn", so nennt man ein solches Meeting in Fliegerkreisen, sollte der 6. -8. September 1991 sein. Mit Rücksicht auf das geschäftige Treiben auf dem Flugplatz in Dortmund-Wickede, war als Austragungsort der Verkehrslandeplatz Arnsberg gewählt worden. Außerdem ist unser IPA-Bruder dort zu Hause.

Bis Weihnachten hatten sich bereits 10 Antworten eingefunden, bis Ostern 1990 waren es schon 18. Darunter waren Briefe aus Kalifornien und Südafrika, der erste jedoch aus Luxemburg von unserem IPA-Freund Pierre Stoos. Jetzt gab der Vorstand grünes Licht.

Die Verbindungsstelle Dortmund war bereit, dieses FlyIn auszurichten.

Nun begann die eigentliche Organisationsarbeit. Wie soll das Fest ablaufen? Welches Rahmenprogramm soll geboten werden? Welche Gäste müssen eingeladen werden?

Inzwischen waren weitere Interessenbekundungen eingegangen. Von den 49 Meldungen trafen am 6.9.1991, zum 1. IPA-FlyIn", 29 Flugzeuge auf dem Verkehrslandeplatz Arnsberg ein: 5 Maschinen aus Dänemark, je eine aus Österreich, Frankreich, Luxemburg und der Schweiz, und am Samstag kamen noch Freunde aus Bexley (GB). Die anderen waren deutsche Teilnehmer von Nordfriesland bis Schwaben.

Der Freitag war vom Anfliegen, Begrüßen und Kennenlernen geprägt. Den Abend beschloss man in ruhiger Runde im Flugplatzlokal.

Der Samstag sollte nun der große Tag werden. Egon Mühr, Oberkreisdirektor des Hochsauerlandkreises, in dessen Gebiet die Veranstaltung stattfand, hatte die Schirmherrschaft übernommen. Er eröffnete gegen 10.00 Uhr offiziell die Veranstaltung. Fast alle Maschinen starteten anschließend zu einem Rundflug über das Sauerland, verbunden mit einer kleinen Aufgabe: fotografierte Gebäude bestimmten Koordinaten nach Längen- und Breitengraden zuzuordnen. Gewinner waren unsere Freunde aus Luxemburg, der zweite Platz war eine Koproduktion von Bundeswehr und Polizei (ein Fluglehrer für die Transall aus Wunstorf hatte sich in den Motorsegler zu einem Schwaben gesellt; Dritte wurden die Kollegen aus dem Münsterland, ebenfalls auf einem Motorsegler.

Nachmittags spielte das Polizeimusikkorps aus Wuppertal, abends im Hangar ein Alleinunterhalter zum Hallenfest auf.

Neben den 80 aktiven Teilnehmern und dem helfenden Tross, ohne den eine solche Veranstaltung gar nicht ausgerichtet werden kann, waren auch viele Schaulustige aus den umliegenden Ortschaften erschienen. Das Ziel, ein Fest der Verständigung, Verständigung der Kollegen untereinander aber auch Verständigung zwischen Bürgern und Polizei, ist sicherlich gelungen.

Die Verabschiedung am Sonntag verlief sehr herzlich. Schon hier sprachen die dänischen Kollegen ihre Einladung für das 2. FlyIn für das Jahr 1993 in Kopenhagen aus.

Die Ausrichter des 2. FlyIn hatten sich alle Mühe gegeben, um auch dieses Treffen zu einem Erfolg werden zu lassen. Termin war der 3-5. September 1993. Als Austragungsort war der „Heimplatz“ des Königlich Dänischen Polizeiflugsportklub Grønholt, nördlich von Kopenhagen, bestimmt. Bereits zu Beginn der Woche machten sich einige Flieger aus dem Schwabenland auf und

dackelten mit ihren Motorseglern gen Norden. Sie kamen pünktlich vor einer Schlechtwetterfront in Grönholt an. Leider mussten einige wegen der schlechten Wetterlage absagen, was andere nicht davon abhielt, mittels Bahn oder Airliner anzureisen. Dabeisein ist eben alles und so wurde auch das Treffen eine gelungene Sache.

Beim Abschied versprach man, sich auf jeden Fall zum 3. FlyIn wiederzutreffen. Es wurde beschlossen, dass das nächste Treffen in der Schweiz stattfindet.

Die Kollegen aus der Schweiz organisierten seit dem Frühjahr 1994 das 3. FlyIn. Es fand in der Zeit vom 1.-3.9.1995 in Grenchen im Kanton Solothurn statt.

Mitte August '95 begannen die Flugvorbereitungen. Das Flugzeug wurde liebevoll auf seinen Zustand untersucht, wenn möglich die Ausrüstung verfeinert, optimiert. Erste Gedanken über die Flugstrecke stellten sich ein. Kurse wurden in die Karten eingetragen und der Treibstoffverbrauch errechnet. Jedoch hatte der Wetterfrosch einen Strich durch die Rechnung gemacht und eine „Front“ über Westdeutschland nach Südosten angesagt. Also war „Safety first“ angesagt. Den Flug aus dem Kopf schlagen, auch wenn es noch so schmerzt. Nach einer Kontaktaufnahme mit dem IPA Bruder aus Hildesheim, der noch kein FlyIn ausgelassen hatte war klar, wir starten mit dem Auto. Nach fast acht Stunden wurden wir von den Gastgebern wie auch anderen Teilnehmern begrüßt. Man kannte sich schon von zwei vorangegangenen Treffen. 22 Maschinen aus der Schweiz, Frankreich, Luxemburg, Großbritannien, Dänemark, Schweden und Deutschland hatten ihr Stelldichein.

Am Samstag, nach der Alpenflugeinweisung gingen vier Maschinen auf einen wunderschönen Rundflug durch die Schweiz. Über den Genfer See, vorbei an Mont Blanc und Matterhorn mit Abschwung nach Lugano zum Mittagessen. Der Rückflug führte uns über das Wallis zurück zum Ausgangspunkt.

Der Abend begann festlich. Sofern vorhanden, wurde die Uniform angelegt. Fesch sahen die Burschen aus. Bei der Prämierung der weitesten Anreise lag die Besatzung der schwedischen Maschine vor den Briten, Dänen, Luxemburgern, Franzosen, Deutschen und Schweizern.

Nach dem offiziellen Teil setzten sich die Piloten noch einmal zusammen, um sich über den nächsten Austragungsort zu verständigen. Schon im nächsten Jahr will man sich in Graz wiedertreffen und 1997, zum 200-jährigen Jubiläum der Gendarmerie in Luxemburg. Außerdem soll 1997 gleich der Ausrichter für das Jahr 2000 festgelegt werden, damit dieser wegen des besonderen Datums entsprechende Vorlaufzeiten hat und ausgiebig planen und organisieren kann.

So wurde aus einer Idee, die anfangs nicht immer auf *Gegenliebe* stieß, eine länderübergreifende Veranstaltung, die freundschaftliche Beziehungen und Verständigung schuf und im vielfältigen IPA-Veranstaltungskalender einen festen Platz gefunden hat.

1996 wurde das *FlyIn* in Zusammenhang mit einem runden Jubiläum in Graz veranstaltet. Es soll dem Vernehmen nach ein super Fest abgelaufen sein. Leider konnte ich aus familiären Gründen nicht teilnehmen. Der Jahresurlaub stand unmittelbar bevor. Als wir uns 1997 in Luxemburg wieder trafen, hatten die Kollegen, die in Graz dabei waren, noch Glanz auf den Augen.

Luxemburg 1997. Diese Stichworte sind schon gefallen. 5. - 7. September. Es trafen sich „die üblichen Verdächtigen“. Etwas war jedoch neu: neben den 21 Flugzeugen waren auch drei Besatzungen mit ihren Autos angereist.

Die Luxemburger Kollegen um Raymond Herbrink, dem Gewinner der ersten Flugrallye in Arnsberg, hatten schwerste Brocken aus dem Wege zu räumen. Wegen der großen Europa-Politik, es tagte an dem IPA-Wochenende der Ministerrat, Abteilung Landwirtschaft, hatte man an vermeintlich verantwortlicher Stelle Terror-Befürchtungen. Es war vermeintlich zu risikoreich, wenn unüberschaubar viele (21) fremde kleine Flugzeuge im Luxemburger Luftraum herumbrummt. Nun war 1997 der Internationale Präsident der IPA, Armand Jaminet, Luxemburger. Er ist im zuständigen Transport-Ministerium vorstellig geworden und konnte die Dimensionen wieder ins rechte Licht setzen. Die Arbeit ging jetzt weiter. Die Kollegen aus dem kleinen Großherzogtum hatten alles fürstlich organisiert.

Da das Treffen auf dem internationalen Airport Luxembourg stattfand, mussten sich die fliegerischen Aktivitäten sehr bescheiden. Das sah aber auch jeder ein.

Die fliegerische Aufgabe (Flugrallye) zeigte uns ein wunderschönes Ländchen. Die Aufgaben waren lösbar. Ausschlag für den Gewinn des Spiels gab die Antwort auf die Frage, wie weit zwei bestimmte Mosel-Brücken auseinander lagen. Es entschied die dritte Stelle hinter dem Komma, also der Meter-Bereich. Hätte IPA-Bruder Wolfgang W. aus Hildesheim seinen Kumpel nicht so gedrängt teilzunehmen, wäre John Friis-Pedersen/DK mit seinem Copiloten glatt Erster geworden.

Der Heimflug am Sonntag war eine besondere Herausforderung und endete wegen Wetters in Leverkusen statt in Arnsberg.

2000, Hildesheim. Hildesheim deshalb, weil im Jahre 2000 im nahen Hannover die EXPO 2000 „tobte“. Einige Kollegen haben auch die Gelegenheit genutzt, dort vorbeizuschauen.

Jedes IPA - FlyIn hatte sein eigenes Flair. Das traf auch ganz bestimmt für Hildesheim zu. Wolfgang W. hatte sich enorm ins Zeug gelegt. Starke Organisation. Einerseits hatte er für nichtfliegendes Publikum Attraktionen zum Platz geschafft, andererseits fanden auch die Fliegerherzen reichlich Erbauliches.

Anflug und Abflug fanden bei wunderschön bayerisch - farbenem Himmel statt. Zwischendrin sorgte jedoch ein sattes Gewitter mit kräftiger Böenwalze dafür, dass manchem Piloten beim Befestigen der Flugzeuge die Schuhe überliefen. Wolfgang, wie hast du das Timing hinbekommen?

Wo und wann treffen wir uns wieder? Im vereinigten Königreich, in 2001 in... Leider habe ich davon nichts mitbekommen, nicht einmal den Ortsnamen. White Waltham bei London, wird mir gerade zugerufen.

2003 Regensburg. War bisher immer das Fliegerische im Mittelpunkt des IPA - FlyIn, so war es in diesem Jahr eine völlig andere Veranstaltung. Regensburg und Umgebung sind sehr geschichtsträchtig. Das herauszustellen ist dem Organisator, Otto Schmitt, hervorragend gelungen.

Durch die Lage des Veranstaltungsortes tief im Süden Nordeuropas hatten erstmals Kollegen aus Italien zum IPA - FlyIn gefunden - und prompt die nächste Veranstaltung nach Ravenna geholt. Ich bin einmal gespannt.

Michael Münstermann